

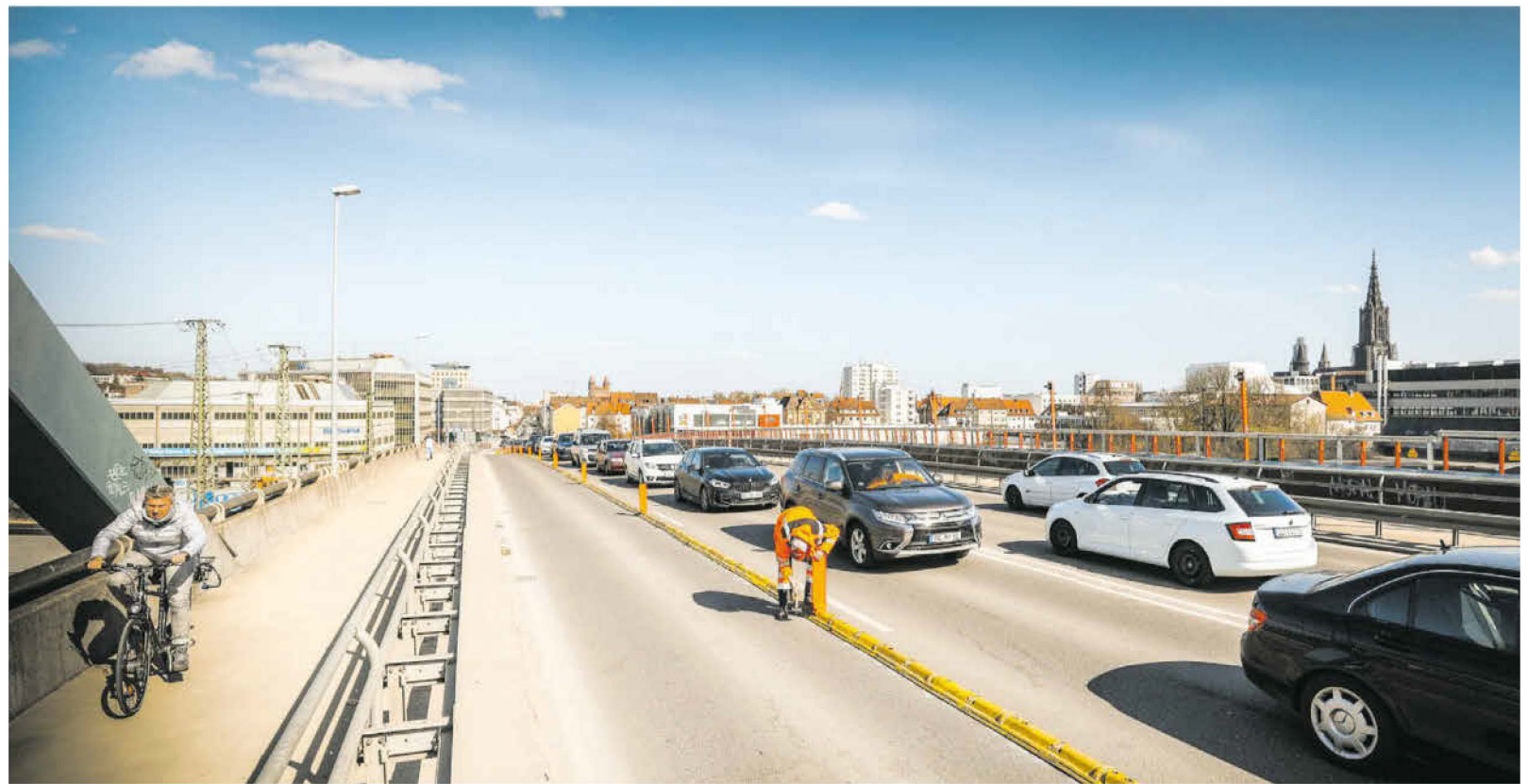
# Experiment auf Erhard-Brücke startet

**Verkehrsinfrastruktur** Während der Sanierungsarbeiten führen morgens zwei Spuren stadteinwärts, nachmittags zwei stadtauswärts. Das lief zum Wochenende nicht ganz planmäßig und sorgte gleichmal für Staus. *Von Frank König*

Für die Verkehrslage in der Stadt Ulm stellen die Bauarbeiten an der Ludwig-Erhard-Brücke eine erhebliche Herausforderung dar. Das wurde bereits zum Start am Freitag offensichtlich. Weil entgegen den Plänen am frühen Nachmittag von den drei (statt vier) verbleibenden Spuren zwei stadteinwärts statt wie vorgesehen stadtauswärts führten, gab es lange Rückstaus in der Karlstraße.

Der Plan der Kommune in Sachen Erreichbarkeit sieht eigentlich vor, die zwei stadteinwärts führenden Spuren bis etwa 13 Uhr offenzulassen und dann auf zwei stadtauswärts führende Spuren umzurüsten. Das machen täglich Bauarbeiter mit entsprechenden Absperrungen. Der städtische Projektleiter für die Brückensanierung, Karl-Heinz Schüle, sagte, das müsse sich jedoch übers Wochenende erstmal einspielen. Der beauftragte Dienstleister soll das Umsetzen der gesamten Markierungen übernehmen.

Die gesamte Brückensanierung dauert bis Sommer 2022, verläuft in verschiedenen Phasen und muss wegen der darunter liegenden Schienenstränge eng mit der Bahn koordiniert werden. Dabei wird die Brücke, wie die Stadt schon berichtete, am zweiten August-Wochenende vollständig gesperrt. Danach stehen vom 14. August bis 13. September tagsüber nur zwei Spuren zur Verfügung, nachts ist voll gesperrt. Während dieser Zeit wird in der Friedrich-Ebert-Straße zur Entlastung die Fahrspur nach Süden, also Richtung Ehinger Tor, erstmals seit langer Zeit wieder offen sein.



Die Sanierungsarbeiten beginnen zwar auf der Südseite der Brücke. Die Markierungen für nur noch drei Spuren wurden jedoch zunächst im Norden aufgebracht. So ging es am Freitagnachmittag unter Staus nur einspurig stadtauswärts.

*Foto: Matthias Kessler*

Ansonsten werden unter Berufspendlern schon Schleichwege gehandelt, wie man nach Arbeitsende bei verstopfter Karlstraße überhaupt wieder aus Ulm herauskommt.

## Neue Brückenkappen

Bei der Sanierung dreht es sich im Wesentlichen darum, dass die so genannten Brückenkappen an der Süd- und Nordseite ersetzt werden müssen. Auf diesen Betelementen verlaufen die beidseitigen Geh- und Radwege, sag-

## Mit Betonleitwänden

**Spurführung** Auf der Südseite der Ludwig-Erhard-Brücke hat Züblin zuletzt die Baustelle eingerichtet, für die auf dieser Seite auch eine der normal vier Fahrspuren weggenommen wurde. Die Baustelle wird auch mit Betonleitwänden abgesichert. Es bleiben also bis zum Wechsel der Sanierungsseite nördlich drei Spuren. Die Abtrennung läuft mit gelben Bodenbändern und farbigen Baken.

te Schüle. Start ist auf der Südseite, so das für Fußgänger und Radfahrer vorerst der nördliche Weg offen bleibt, beim Wechsel der Seiten dann der südliche.

Diese Arbeiten können relativ zügig verlaufen, jedoch muss im Anschluss zudem die Abdichtung der Ludwig-Erhard-Brücke nach unten erneuert werden. Damit sind Belagsarbeiten auf allen vier Spuren verbunden. Speziell während dieser Zeit kann die Brücke, auf der vor der Krise täglich etwa 30 000 Fahrzeuge verkehrten, nur

zweispurig befahren werden. Diese Arbeiten ziehen sich bis 2022.

Die Brückensanierung kostet die Stadt fast neun Millionen Euro. Die dynamische Verkehrsführung mit täglich morgens und nachmittags wechselnder Spurführung ist übrigens ein Novum. „Wir haben so etwas noch nie gemacht“, erläuterte Michael Jung als Chef des kommunalen Verkehrsressorts bei Bekanntgabe der Vorgehensweise. Er hofft, dass sich auf diese Weise die Staus in Grenzen halten.